

Analyse der ertragsteuerlichen
Behandlung von Einnahmen aus
Forstwirtschaft nach geltendem
deutschen Steuerrecht

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	3
An- und Beilagenverzeichnis	5
Verzeichnis der Gesetze, Rechtsverordnungen und Verwaltungsanweisungen	6
1 Einleitung	7
2 Einführung in die ertragsteuerliche Behandlung der Forstwirtschaft.....	10
2.1 Einkommensteuer	10
2.1.1 Grundlagen der Besteuerung	10
2.1.2 Wirtschaftsjahr.....	11
2.1.3 Gewinnermittlungsarten	11
2.1.4 Sonstige steuerliche Ermäßigungen.....	16
2.2 Körperschaftsteuer.....	18
2.3 Gewerbesteuer	18
3 Ermittlung und Vergleich der effektiven Ertragsteuerbelastung von drei verschiedenen Forstbetrieben.....	20
3.1 Ausgangslage und Voraussetzungen für alle Berechnungen.....	20
3.2 Berechnungen	20
3.3 Ergebnisvergleich und Erläuterungen	21
4 Kritische Analyse des bestehenden Steuersystems in Verbindung mit eigenen Verbesserungsvorschlägen.....	22
4.1 Grundproblem des progressiven Tarifes in der Einkommensteuer	22
4.2 Unübersichtlichkeit der gesetzlichen Regelungen.....	22
4.3 Förderung kleiner Unternehmenseinheiten	24
4.3.1 Einleitung	24
4.3.2 Vorschläge zur Umgestaltung der Steuergesetzgebung	25
4.3.3 Unternehmenssteuerreform 2008	26
4.4 Wald als Kapitalanlage.....	27
4.5 Fazit	28
Quellenverzeichnis.....	30

Fazit

Ein Schwerpunkt wird bei der Betrachtung des deutschen Steuerrechts ganz deutlich. Das über Jahrzehnte gewachsene System aus Vorschriften und Abgrenzungen ist für den globalen Wettbewerb nicht vorbereitet. Es ist so starr und unflexibel, dass die jeweils amtierende Bundesregierung nur begrenzte Möglichkeiten zu notwendigen grundsätzlichen Änderungen besitzt. So wird in den meisten Fällen nur ausgebessert und geändert, ohne vorhandene Grundprobleme zu lösen.

Junge osteuropäische Staaten zeigen sich in diesem Bereich auf Grund der kürzeren Steuergeschichte viel anpassungsfähiger, von den Steuerparadiesen und volkswirtschaftlichen Möglichkeiten in vielen asiatischen Ländern ganz zu schweigen. So wird auch im Bereich der Holzwirtschaft die Vergangenheitssicht deutlich. Forstwirte werden nicht als Gewerbetreibende, sondern als Landwirte gesehen, bäuerliche Familienbetriebe wie auch nebenberufliche Landwirtschaft sollen erhalten bleiben.

Diese Sichtweise ist nicht zukunftssträchtig. Man muss klar unterscheiden zwischen schützenswerten kulturhistorischen Errungenschaften in land- und forstwirtschaftlich geprägten Gegenden und wirtschaftlichen Notwendigkeiten im Rahmen des internationalen Wettstreites um effektive Wertschöpfungsprozesse.

Die deutschen Kernkompetenzen im Bereich Maschinenbau und der noch relativ hohe Wohlstand der deutschen Bevölkerung sollten kombiniert werden, um mit hohem maschinellen Kapitaleinsatz bei Rückebetrieben in Verbindung mit innovativen Waldinvestitionsfonds für Anleger einen wirklichen Mehrwert bei der Bewirtschaftung von großen Waldflächen für die Volkswirtschaft zu generieren.

Eine klar und zukunftsgerichtete Steuergesetzgebung, welche effektive Betriebsgrößen in der Forstwirtschaft fördert und nicht behindert, wäre ein notwendiger Beitrag der Bundesregierung und der Finanzverwaltung zu diesem Zukunftskonzept, welches aus Sicht des Verfassers der einzige Weg ist, um im Weltmaßstab zu bestehen.